



# SAB-Journal

Heft 1/97

3. 3. 97

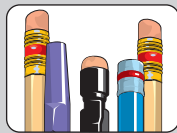
Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

## INHALT

## Seite

Editorial	2
Leserbriefe	3
Die Ager	5
Das grüne Brett – Termine und SAB-Markt	8



### Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Reaktionen auf unsere „0-Nummer“, die gleichsam ein Versuchsballon sein sollte, übertrafen unsere Erwartungen bei weitem. Dies zeigt uns, daß wir mit unserer Idee, ein Informationsmedium innerhalb des SAB über die Vorstandsinformationen hinaus zu schaffen, voll ins schwarze getroffen - oder beim Fischen zu bleiben - einen dicken Fisch gelandet haben. Es zeigt aber auch, daß die Mitglieder des SAB nicht nur passive Konsumenten von Vereinsannehmlichkeiten sind, sondern aktiv am Verein mitarbeiten wollen, Ideen einbringen, Wünsche äußern, Beschwerden vorbringen. In unserem SAB steckt also eine ganze Menge an Leben, das sich nicht zuletzt in unserer Zeitschrift manifestieren und durch unsere Zeitschrift auch gefördert und gepflegt werden soll. Wie Sie festgestellt haben, ist die Entscheidungsfindung für Titel und Layout unserer

Zeitschrift abgeschlossen. Aus der Vielzahl an Einsendungen wurde vom Redaktionsteam eine Kombination von Vorschlägen ausgewählt, die unserer Meinung nach die ursprüngliche Idee am besten trifft:

### „SAB-Journal“

- hier findet sich zum einen unsere Identität, der **Sportanglerbund Vöcklabruck** mit seinen Zielen wieder, zum anderen schien uns der Sinn des Wortes **Journal** -Zeitschrift, Tagebuch- am besten passend. Die Zeitschrift soll somit in seinem Kern das Tagebuch für unsere Vereinstätigkeit sein. Das SAB Journal soll viermal jährlich erscheinen. Die gewohnten Vorstandsinformationen werden aus Gründen der Aktualität weiterhin direkt zugesandt.










Im Sinne einer offenen Kommunikation freue ich mich schon auf Ihre Beiträge!  
Th. Smetana

## Themenschwerpunkte

In etwa gleicher Zahl, wie die Vorschläge zur Namensfindung unserer Zeitschrift, wurden auch Vorschläge bzw. Anregungen hinsichtlich Inhalt abgegeben. Die Vielzahl der Themen wurde zu „Themenschwerpunkte“ zusammengefaßt. Wir möchten hier nocheinmal besonders darauf hinweisen, daß die Namensfindung ganz wesentlich von der Vielzahl der unterschiedlichen Themenbereiche abhängig war. Das heißt: wir haben anhand des sehr breit gestreuten Themenkreises den Namen unserer Zeitschrift auch bewußt sehr allgemein gehalten.

Unser Ziel ist es, alle im folgenden genannten Schwerpunkte in unserer Zeitschrift zu bringen. Wir wollen

neben dem aktuellem Geschehen auch Zuschriften dazu heranziehen, um aus dem Themenreservoir Schwerpunkte zu setzen. Um leichter nachzuvollziehen, unter welchen Themenschwerpunkt der jeweilige Artikel fällt haben wir diesem je ein Symbol zugeordnet:

-  SAB-Gewässer
-  Waidgerechtes Verhalten/Hege
-  Anglergeschichte /-geschichten
-  Information & Kommunikation
-  Gerätekunde
-  Fischerei & Recht
-  Ökologische Themen
-  Vereinsinfos
-  Fischerei & Urlaub
-  Tips & Tricks

Titelbild: Ager in Regau

Aus den rund Hundert Vorschlägen wurden am 23.1.1997 im SAB-Büro die Gewinner gezogen:

#### 1. Preis

Josef Gruber jun.

#### 2. Preis

Röbl Mario

#### 3. bis 10. Preis

Ing. Hermann Weiss

Alwis Wiener,

Gilbert

Drachschwandtner,

Klaus Kaltenbrunner,

Ludwig Langreiter,

Wolfgang Asanger,

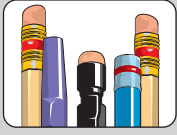
Eduard Diell

Herzlichen Glückwunsch und Petri Heil!

Der glückliche Gewinner des Hauptpreises – eine Zellerseelizenz, Josef Gruber jun. aus Attersee







# LESERBRIEFE

**Immer wieder gibt es Probleme mit Sporttauchern am Attersee.**

**Sehr geehrter Herr Eckhardt!**

Ich fische seit meinem 12. Lebensjahr am Attersee und das mit großer Begeisterung. Doch meine Freude hat sich im heurigen Jahr stark getrübt.



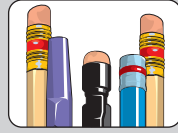
Ich bin Mitglied dieses, wie Sie schreiben, in Oberösterreich bedeutenden Vereins und möchte Ihnen daher ein Erlebnis der heurigen Saison schildern. Und ich bin sicher, daß es viele Leidensgenossen gibt, die speziell in den letzten Jahren ähnliche Situationen erlebt haben. Da es mein Beruf nicht anders erlaubt, befische ich den Attersee nur an den Wochenenden, dann aber früh morgens bis spät in die Nacht hinein. In der Badesaison meide ich bei Schönwetter die Stunden zwischen 9 Uhr morgens und 18 Uhr abends, da ich mit den Badegästen nicht in Konflikt geraten will. Das heißt also, die Stunden, in denen ich meiner Leidenschaft nachgehen kann, sind sehr eingeschränkt. Als ich also an einem frühen Samstag Nachmittag meine beiden Grundruten gerade ausgelegt hatte, und ich mit Begeisterung die Bißanzeiger

beobachtete, kamen plötzlich zwei mit Neoprenanzügen und Sauerstoffflaschen ausgestattete Gestalten auf mich zu. Sie stiegen direkt neben meinen Angeln ins Wasser.

Mich verwunderte das sehr, da weit und breit kein anderer Angler zu sehen war, die Taucher also auch eine andere Einstiegstelle hätten wählen können. Ich ersuchte sie also höflich, einen anderen Platz für ihren Tauchgang zu wählen und wies auf das menschenleere Ufer neben mir hin. Die Taucher meinten daraufhin nur, daß hier eine besonders schöne Stelle zum Tauchen sei und sie hier sowieso noch nie einen Fisch gesehen hätten. Dann machte es nur noch blubb, blubb, blubb... und weg waren sie. Direkt neben meinen Angelschnüren.

Bei mir war jegliche Angelfreude verbraucht und ich suchte vergrämt das Weite. Vermutlich taten das die Fische auch. Da aber meine Tauchermdose noch fast voll war und ich dieses Wochenende für das Fischen reserviert hatte, faßte ich neuen Mut und beschloß, den Aalen nachzustellen. Es war 21 Uhr abends, stockfinster und naßkalt. Doch der erste Aal war bereits gelandet. Ja, die Nacht gehörte mir. Doch plötzlich bremste hinter mir ein Auto. Das muß ein Anglerkollege sein, dachte ich. Als aber innerhalb von 2 Minuten weitere 12 Autos am Parkplatz standen, wurde ich stutzig. Und ich ahnte schlimmes, als ich erkannte, daß alle Autos Wiener Kennzeichen trugen. Die erste Autotür ging auf. Und da war er wieder, der Neoprenanzug. Scheinwerfer leuchteten, Sauerstoffflaschen knallten aneinander, ein Preßluftaggregat wurde gestartet. Ja, es war die Hölle los. Doch ich schwor

*bitte umblättern*



mir, diesmal meinen Platz zu verteidigen. Nach langem hin und her konnte ich die Froschmänner - es waren 15 an der Zahl - davon überzeugen, einen Abstand von 100 m zu mir einzuhalten. Als sie aber mit ihren Scheinwerfern abtauchten, erhellte sich der See wie ein Swimmingpool bei Nacht. Ich war wirklich wütend und werde es auch heute noch, wenn ich an jene Nacht zurückdenke.

Ich bin der Meinung, daß in solchen Fällen der SAB eingreifen muß. Es kann nicht sein, daß ein zahlender Hobbyangler von irgendwelchen

Möchtegern-Tauchern aus aller Herren Länder einfach ignoriert wird. Hier muß der Angler vom SAB Unterstützung kriegen.

Und ich kann Ihnen versichern, daß ich in Zukunft kein Geld mehr für eine Angelkarte ausgeben werde, wenn sich an dieser Situation nichts ändert. Geben Sie doch allen Hobby-anglern in Ihrer neuen Zeitung Tips, wie sie sich in solchen Situationen verhalten sollen, und welche Rechte ihnen zustehen.

Mit freundlichen Grüßen  
G. Kroismayr / Regau

### Stellungnahme des SAB:

Bereits in der vorjährigen Hauptversammlung wurde das Problem mit den Sporttauchern intensiv diskutiert. Verständlich, daß dabei auch Emotionen zum Ausdruck kamen. Um das Problem von der juristischen Seite her zu beleuchten, schrieb der Geschäftsführer vom Fischereirevierausschuß Attersee, Mag. Peter Brandner, an Landeshauptmann Dr. Pühringer. Im Juni 1996 erhielt er recht ausführlich, aber nicht unbedingt erfreulich für uns Antwort. Kernaussage des Schreibens ist, daß die rechtlich einzig realistische und realisierbare Möglichkeit, **zeitliche und örtliche Beschränkungen des Sporttauchens durchzusetzen, eine ortspolizeiliche Verordnung** ist. Eine entsprechende Regelung auf Landesgesetzebene scheint aussichtslos. Dies bedeutet für uns folgendes:

Da rund um den Attersee 7 Gemeinden an den See grenzen, sind von uns ebenso viele Verordnungen anzustreben. Wir werden nicht zuletzt gestärkt durch die große Anzahl der

Mitglieder des SAB und durch die Unterstützung der Berufsfischer am Attersee bei den Gemeinden darauf drängen, daß entsprechende Verordnungen erlassen werden. Die Situation ist jedoch alles andere als ermutigend: lediglich die Gemeinde Weyregg ist an einem Gespräch interessiert. Wir wiederum werden den Druck der Öffentlichkeitsarbeit zu nützen haben.

Dringend möchten wir abraten, die immer häufigeren Diskussionen mit Sporttauchern in Handgreiflichkeiten ausarten zu lassen. Lassen Sie sich bitte nicht provozieren! Solche Negativ-Meldungen würden uns in unserem Ansinnen nur schaden. Schreiben Sie uns, oder rufen Sie uns an! Durch sachlich fundierte Berichte können wir unserem Wunsch Nachdruck verleihen.

*Die Redaktion*

**Wir müssen den Gemeinden klar machen, daß das Sporttauchen im Gegensatz zur Fischerei in dem Ausmaß, wie es derzeit ausgeübt wird, keinen Nutzen für Ökonomie und Ökologie bedeutet**



## SAB-Gewässer

### Die Ager

Einer der schönsten Voralpenflüsse und zu Recht als Schwesterfluß der Traun genannt, zeichnet sich dieser Fluß durch seine Besonderheit, den Ursprung in einem der reinsten Seen Mitteleuropas zu haben, aus. Dies bedeutet, das nur bei extremen Hochwässern das Fischen nicht möglich ist und dieser Fluß das Problem des Schmelzwassers mit den negativen Auswirkungen auf den Fischfang nicht kennt.

Das für uns natürlich interessanteste ist die Fischwaid in diesem Fluß. Die Ager war seit eh und je ein sehr fischreiches Gewässer, in dem auch

**Die Ager ist zu jeder Jahreszeit ein Eldorado für Fliegenfischer**



der Huchen regelmäßig gefangen wurde. Eines unserer Mitglieder, hatte uns noch vom letzten „Huchenstechen“ im Jahre 1938 einen authentischen Bericht gegeben. Ab dieser Zeit, bis spät in die 80er Jahre, sorgten die Einleitungen aus der Zellstoff- und Faserproduktion in Lenzing für eine starke Zäsur. Fischereilich war in diesem Zeitraum die Ager unterhalb Lenzings erst wieder bei der Einmündung der Vöckla von Interesse. Und obwohl der Fluß diese gewaltige Abwasserfracht zu



„verdauen“ hatte, war seit Anbeginn der Bewirtschaftung (und das immerhin seit den frühen Gründerjahren unseres Vereines) um Lizenzen immer ein echtes „Griß“. Ich erinnere mich noch an Zeiten, wo die grobe Beschimpfung des Ausschusses jedes Jahr nach der Bekanntgabe, wer eine Lizenz erhalte, schon vorprogrammiert war. Androhungen des Austrittes mit gleichzeitiger Abgabe der Bewerbung fürs nächste Jahr waren gang und gäbe. Es war in erster Linie der wirklich starke Fisch in einem Fluß, nicht in einem Bach, der von Interesse war. Barben von 3, 4 und manchmal sogar 5 kg waren für die Spezialisten beim sogenannten „Zammschlag“ nichts Außergewöhnliches. Wer aber geglaubt hatte, einfach und schnell den „Großen“ auf die Schuppen legen zu können, hatte sich auch damals







## SAB-Gewässer

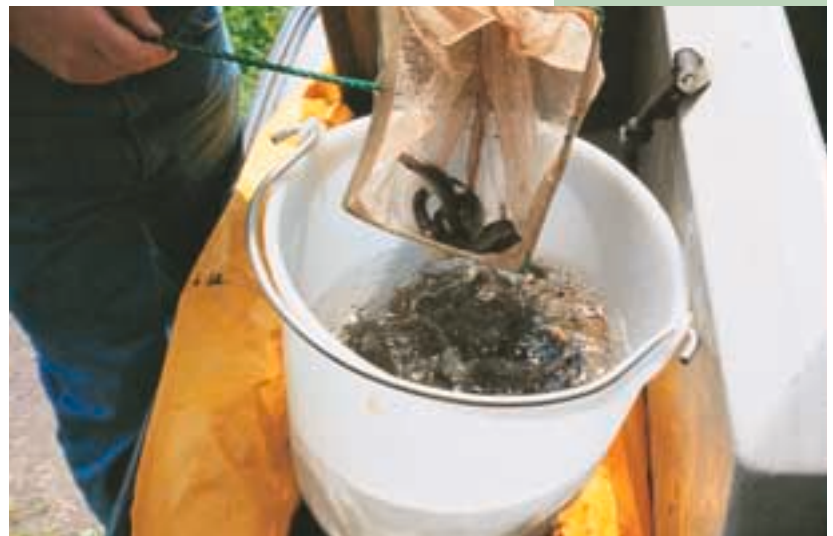
schon getäuscht. Von Spezialisten mit Kirsche und Knackwurst ist aus der damaligen Sicht zu berichten. Aber nicht nur Aitel und Barben wurden damals in stattlicher Größe und Anzahl alljährlich gefangen, sondern auch Forellen mit 2 und mehr kg waren durchaus anzutreffen. Der Fischreichtum war durch die Einleitung, die Nahrung in Hülle und Fülle erzeugte, schier unerschöpflich. Und das obwohl während dieser Jahre nie auch nur ein Fisch als Besatz eingebracht wurde. Es wurde sogar noch eine Ausnahmegenehmigung im neuen Fischereigesetz getroffen, die ab einer Gewässergüte IV - und die hatte die Ager damals - keine Besatzvorschrift vorsah. Mit der Eröffnung der neuen Kläranlage in Lenzing änderte sich dieses Bild schlagartig. Was selbst Fachleute für unmöglich gehalten hatten, trat nun ein. Der Fluß erholte sich, gestützt durch ein ordentliches Hochwasser, in nur einem Jahr. Waren alle Fischer in diesem ersten Jahr noch skeptisch, zeigte sich im darauffolgenden Jahr die Ager von ihrer allerbesten Seite. Glasklares Wasser der Gewässergüte II lud ein, die Flugangel auszupacken und den Fluß auf diese in den letzten Jahrzehnten völlig unbekannte Art und Weise zu befischen. Es war geradezu unglaublich, was an den Haken ging und welche Freude es bereitete, in diesem wieder gesunden Fluß zu fischen.

Diese Freude wurde aber durch ein geplatzttes Leitungsrohr jäh unterbrochen. Im November 1991 kam es in der von uns bewirtschafteten Flußstrecke zu einem massiven Fischsterben, dem außer den Aiteln praktisch der gesamte restliche Fischbestand zum Opfer fiel. Hatte man es vorher nur geahnt, so erhielt man jetzt traurige Gewißheit, denn

auf einer Gewässerslänge von 11,75 km entfernten wir über 3 Tonnen tote Fische. Forellen mit mehr als 5 kg waren dabei keine Seltenheit, den größte Fisch aber stellte ein Hecht mit sage und schreibe 15 kg dar. Nach der Schadensregulierung begannen wir sofort mit dem Neubesatz. Dabei interessierte uns jede Fischart, die früher in der Ager vorgekommen war und wir versuchten, so gut es eben ging, diese Fischarten auch wieder nachzubesetzen. Wurden damals Brütlinge bis fangfähige Fische in allen Altersklassen und Arten gleichzeitig eingesetzt, gehen wir nunmehr seit einigen Jahren den ökologisch richtigen Weg, nämlich den ausreichenden Besatz mit Brütlingen. Herrliche gezeichnete Bachforellen, die keine verkümmerten Flossen aufweisen, geben uns hier recht.



**„Ausfang  
und  
Besatz“**





## SAB-Gewässer

Seit mehr als fünf Jahren versuchen wir auch in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur und dem dortigen „Huchenpapst“, Prof. Jungwirth, diesen Großsalmoniden wieder einzubürgern. Ein Fang des Verfassers dieses Artikels eines Exemplares von etwas über 60 cm an der Flugangel auf großer Nymphe zeigt, daß dieses Programm durchaus den gewünschten Erfolg zeigt. In der heurigen Saison dürfte es soweit sein, daß einige wenige Huchenlizenzen aufgelegt werden.

Die Teilung der Gesamtstrecke in einen eher kurzen Weißfischbereich und einen mehr als 10 km langen Flugangelbereich hat sich unseres Erachtens bewährt. Auch die Lizenzbedingungen, die es dem Fischer erlauben, so weit wie nur möglich frei und ohne lästige Festlegung von Fischereitagen und Tagesfangquoten seinem Hobby nachzugehen, sind sicher einzigartig. Die Beschränkung der Jahresausfangmenge auf 40 Stück Salmoniden, läßt für jeden Fliegenfischer auch noch genug für die „Pfanne“ offen. Besonderen Anklang hat aber bei den Fliegenfischern die Möglichkeit gefunden, dreimal in der Saison einen Gast ohne Aufpreis mitzunehmen. Damit ist es möglich, einem guten Freund und Angelkollegen „sein Revier“ in

### Huchen in der Ager



### Obere Ager

diesem schönen Fluß mit so manchen Stellen, an denen man glaubt, daß noch keine Menschenhand regulierend oder zwingend eingegriffen hat, zu zeigen. Daß sich dieser Gast auch noch Fische, die auf das Jahreskontingent des Lizenznehmers angerechnet werden, mitnehmen kann, ist das viel gerühmte Pünktchen auf dem i.

Die Beschränkung auf maximal 30 Lizenznehmer in der Fliegenstrecke garantiert auch hier, daß sich durch die freie Wahl der Ausgehzeit nur selten die Möglichkeit für ein Plauscherl unter Kollegen bietet. Interessant ist die Tatsache, daß dieses einmalige Gewässer von jenen Mitgliedern am meisten angenommen wird, die sehr weit entfernt wohnen. Vielleicht schwingt hier bei den Mitgliedern in der nächsten Umgebung noch die Zeit der starken Belastung im Unterbewußtsein mit. Als einer, der selbst dort fischt, kann ich nur jedem Fliegenfischer raten, sich dieses Gewässer einmal „von der Nähe anzusehen“. Wer einmal „schnuppern“ möchte, der soll ruhig bei der Vereinsleitung um nähere Informationen anfragen, bei genügend Interesse können wir dann vielleicht auch einen „geführten Ausgang“ organisieren.

Also, bis zum 16. März, denn da geht's für heuer wieder los!

*Petri Heil, Eck*

Lizenzausgabe jeden Mittwoch, ab 5. März im Büro des SAB.



# Das grüne Brett:

### Memo

#### Termine:

#### SAB-Jahreshauptversammlung

Datum: 6. April  
Ort: AK-Saal Vöcklabruck  
Zeit: 8 Uhr 30  
Wahlvorschläge + Fanglisten  
einsenden  
Verlosung Irrsee

#### Unterweisungstermine:

Termin I: ab 17. März  
Termin II: ab 21 April  
Termin III: ab 2. Juni

Adressfeld für Versand

### Memo

#### Verkaufe:

2 handgebaute Maränenruten  
1 handgebaute Karpfenrute  
2 Dunnan Matchruten  
1 Century Feederrute  
2 Karpfenruten Century  
1 DAM Rolle Quick Royal  
3 Shakespeare Rollen Sigma-PRO  
1 Rolle A BU Cardinal  
1 Digitalwaage NORMAK bis 25 kg

Karl Simböck  
Veichtbauerweg 10, 4910 Ried

#### Wegen Krankheit abzugeben:

Super Renkenrute	400,-
Stationärrolle, sehr leicht	1.150,-
Die besten Renkensysteme	nur 95,-

Alles neu und originalverpackt.  
Auch einzeln abzugeben.  
Tel.: 0 62 35 / 63 22

## ACHTUNG!

Neue Betriebsordnung am Attersee:  
Brittelmaß Renken: 37 cm,  
Ausfangbeschränkung: 5 Edelfische  
pro Tag

#### IMPRESSUM:

Sportanglerbund Vöcklabruck,  
Gmundner Straße 75,  
4840 Vöcklabruck,  
Tel. 0 76 72 / 77 6 72.  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Thomas Smetana  
Fotos: Peter Hamberger  
(Alle: Gmundner Straße 75)